



Hut aus Lindener Samt  
getragen von Barbara Merk

## Der „samtene“ POSTILLON

In diesem Jahr ist Weiblichkeit die Hauptsache. Der nur sportliche Typ gehört längst der Vergangenheit an. Weiblichkeit, hundertprozentig, ist das „non plus ultra“. In die Sprache der Mode umgesetzt bedeutet das: Rüschen, Volants, Spitzen, lange Kleider, Ärmelpuffs, Taille, Jabots, Blumen, Federn — Samt.

Die Frauen wollen wieder umschmeichelt sein, also tragen sie alles, was schmeichelt. Darum ist Samt der *dernier cri*, darum auch die Rückkehr zum Samthut, der in dieser Saison zum Samtkleid oder Samtmantel die einzig mögliche Ergänzung bildet. Zu den langen Kleidern, die an Ritter-

fräulein und Falkenjagd gemahnen, paßt wippender Federschmuck. Pleureusen und Reiherfedern sind daher sehr gefragt. Wie sehr, zeigt einem ein Besuch im Zoo, wo die Abteilung „Ziervögel“ von sachverständig und interessiert dreinblickenden, straußfederngeschmückten Frauen dicht umdrängt ist. Ob die gravitatisch einherschreitenden Sträube ihre Verwandten wiedererkennen? Oder ob sie sich hinter ihren Gittern so sicher fühlen? Jedenfalls stolzieren sie in diesem Jahre mit stark gehobenem Selbstbewußtsein einher, so, als wären sie sich ihrer überaus wichtigen Mission bewußt, derweil die mit ihren Federn geschmückten Frauen ihnen bewundernde Blicke zuwerfen. Manch eine dieser Frauen trägt eine Pleureuse auf einem Filzhütchen. Wer wird leugnen, daß hier Samt mehr am Platze wäre? Also stehen Samthüte hoch im Kurs. Schon im Vorjahre war das Samtbarett sehr beliebt, das nun dem keck aufgesetzten Chasseur oder Postillon gewichen ist. Schwarz, braun und rötlich braun sind hier die herrschenden Farben. Zu grün natürlich auch grün. Häufig ist auch die Kombination Samt und Satin, der als Band in dezenter Farbschattierung die Samtfläche durchbricht. Zum Velours-Chiffon-Abendkleid werden ebenfalls schräg aufgesetzte, ganz enganliegende Käppchen aus dem gleichen Material getragen.

Aber nicht allein der Samthut hat sich durchgesetzt. Auch Samtblüschchen für den Nachmittag, Samtmäntel mit Pelzbesatz, der diesen Winter nicht unten, sondern oben als Sattel verarbeitet wird, Samtkleider für den Nachmittag und Samtjäckchen zu allen Abendkleidern, gleichviel aus welchem Material die Kleider sind. Neben dem jetzt so beliebten Pelzjäckchen steht gleichfalls das Samtjäckchen für den Vormittag.

Daß auch der Samtschuh in allen Farben-Varianten nicht fehlt, versteht sich von selbst. Mit einem Wort: Die Mode ist von Kopf bis Fuß auf Samt nur eingestellt. Fehlt nur noch das „samtene Gemüt“. Auch wird bereits gemunkelt, daß der Madonnentyp dem „sex appeal“ den Todesstoß versetzt hat.

Hede.